

Stadtverordneten-Sitzung

am 15. Januar 1894.

(Nachdruck verboten.)

Anwesend sind am Vorstandstische die Herren Reg.-Rath a. D. Gneiß, Prof. Dr. Dittenberger, Baumeister Schulze; am Magistratstische die Herren Oberbürgermeister Staudé, Bürgermeister Dr. Schmidt, Stadtschulrath Dr. Kräbe, Stadträthe Colla, v. Holth, Johannes, Jernial, Kundi, Bonstedt, Dübitz,

und die Stadtverordneten: Apelt, Ahmann, Dr. Baumert, Berghaus, Betsch, Billing, Brinkmann, Brönne, Brünede, Demuth, Eise, Friedrich, Freyberg, Dr. Förstch, Haage, Haffe, Heiser, Henze, Herrn, Herz, Herzfeld, Hildebrandt, Hofmeister, Dr. Hülfmann, Jentsch, Dr. Keil, Klinshardt, Kober, Koeniger, Dr. Köhlschütter, Kesse, Otto, Ranke, Pfaul, Manisch, Rose, Roth, Sachs, Schmidt, Schulz, Schütt, Sommer, Stedner, Steinhilf, Wesse, Welsch, Werther, Zander.

Entschuldigt ist Herr St.-R.: Dietlein,

zeitweise entschuldigt die Herren St.-R.: Schulze, Schmidt, Brönne, Herrn, Steinhilf, Dittenberger.

Beginn der Sitzung 4¼ Uhr.

Vorliegender: Es ist eine Mittheilung des Magistrats eingegangen, daß er eine Anzahl des mit Subvention der Stadt herausgegebenen Werkes: Polizeivorschriften, Ortsstatut und Regulative der Stadt Halle a. S. der Versammlung überweist.

2. Der Vorstand der Synagogengemeinde bittet, man möchte von der Erlegung einer Skulptur von 13092 Mk. zu Straßenausbaufosten absehen. 3. Der Vorstand des 1. kommunalen Bezirksvereins bittet, der Magistrat möchte die Erhebung der städtischen Grund- und Miethsteuer aufheben und für 1894/95 wenigstens ¼ Jahr erlassen. 4. Die Lehrerinnen der städtischen Schulen bitten um Gehalts-erhöhung.

Wir hatten letzte Sache zurückgelegt, weil ein gleiches Gesuch an den Magistrat gerichtet war und derselbe noch keinen Beschluß gefaßt hatte.

St.-R.: Prof. Dittenberger: Ich kam als Mitglied der Schulkommission angeben, was aus der Petition geworden ist. Es ist nicht erfreulich aber unvermeidlich zu sagen, daß der Magistrat zu dem Schluß gekommen ist, obwohl er nach einigen Seiten die Wünsche anerkennt, daß er bei der gegenwärtigen Finanzlage der Stadt nicht auf die Petition eingehen kann. Wir können weiter nichts thun, als die Petition der Petitionskommission überweisen.

Dies geschieht auch mit den Petitionen unter 2 und 3.

1. Wahl der Kommissionen.

Berichterstatter Herr Demuth: Die Mitglieder der Kommissionen wurden im wesentlichen wiedergewählt. Für auscheidende Stadtverordnete wurden Neuwahlen vorgenommen.

Ich beantrage, daß das Verzeichniß der Kommissionen gedruckt und den Mitgliedern eingehändigt wird. Es wird beschlossen.

2. Mittelbewilligung für die Ausstattung des Hauptgeschosses im Rathskeller.

Die Rathsteller-Baukommission hat ihre Beratungen über Ausstattung des Hauptgeschosses des Rathskellers beendet. Der Magistrat ist den Beschlüssen der Kommission beigetreten und hat sich insbesondere für die auf Anlage A. dargestellte Anordnung der Sitze im Stadtverordneten-SitzungsSaale und für die auf Anlage C. dargestellte Anordnung des Sitzungstisches im Magistrats-Sitzungszimmer entschieden.

Der Magistrat beantragt, seinem Beschlusse beizutreten und für die Ausstattung des Hauptgeschosses des Rathskellers 31 387 Mark a conto der Anleihe zu bewilligen.

Berichterstatter der Baukommission Herr Schulze: Es handelt sich um den StadtverordnetenSaal und einige Nebenräume. Die Magistratsvorlage hat es nicht nur mit der Gelbbewilligung zu thun, sondern auch mit der Bestuhlungsfrage. Die Baukommission hatte sich ja bekanntlich nicht für die Magistratsvorlage erklärt, sie hatte vielmehr den Plan Nr. 3 einstimmig angenommen, während die Finanzkommission den Plan Nr. 1 zur Annahme empfahl.

Die Hörweite wird im neuen Saale die jetzt vorhandene so gut wie gar nicht überschreiten. Ich habe die genauesten Messungen vorgenommen. Es handelt sich nur um wenige Centimeter. Ein Versuch, durch Aneinanderdrängen des Stuhlwerkes die Hörweite zu verringern, ist misslungen. Einmal ist doch erkannt worden und der Gedanke hat Zustimmung gefunden, daß an den jetzt vorhandenen Maßen für Gestühl und Tischwerk, namentlich an dem Vorstandstische, nichts gekürzt werden darf. Bis jetzt waren am Vorstandstische nur vier Personen. Ich habe schon vor Weihnachten angedeutet, daß der zweite Schriftführer ebenfalls an dem Vorstandstische Platz haben muß. Daher soll dem Vorstandstische ein kleinerer Tisch für den Magistratssekretär und den zweiten Schriftführer vorgelegt werden. Ferner soll ein Sprechertisch in der Rängsrichtung aufgestellt werden. Endlich wurde angedeutet, daß man auch der Presse einen Platz einräumen müsse, mit dem sie zufrieden ist. Die Herren sollen zwischen Vorstandstisch und den Tischen der Versammlung Platzir werden.

Wenn Sie die Maßzahlen der Pläne studiren, dann werden Sie sehen, daß die Stadtverordnetenstische 60 Centimeter breit werden. Unsere jetzigen sind 52 Centimeter. Man beachtlichst auch, und es hat die Billigung gefunden, die Tische mit festen Bänken zu versehen.

Weiter wurde der Wunsch ausgesprochen, den Versuch zu machen, den Vorstandstisch von der Wand weiter abzurücken, nur Platz zum Aufhängen von Plänen u. s. w. zu gewinnen. Ich möchte Sie bitten, von irgend welchem Umbau in dieser Richtung abzusehen. Der Vorstand bedarf der Ruhe. Wenn aber hinter seinem Rücken Pläne u. s. w. befestigt werden, dann bleibt es nicht aus, daß Diskussionen entstehen; Störungen sind dann also unvermeidlich. Eine Nothwendigkeit liegt auch nicht vor, wir besigen zwischen den Thüren ausreichende Wandflächen, um Pläne aufzuhängen. Man könnte auch Gestelle zu diesem Zwecke stellen.

Ferner war man der Ansicht, die Logen seien der Akustik schädlich. Diese Logen werden aber durch Portieren verschlossen und nur bei besonderen Festlichkeiten sollen dieselben dem Publikum zugänglich gemacht werden. Es soll daher hinter der letzten Sitzreihe Raum für Zuhörer geschaffen werden. Das, meine Herren, wollte ich in Bezug auf die Bestuhlung sagen.

Im Uebrigen wird die Versammlung zu beschließen haben, in welcher Richtung die Bestuhlung geschehen soll, nach der Längs- oder Querrichtung.

Die Magistratsvorlage beantragt die Bewilligung von 31 387 Mk. zur Ausschmückung der Räumlichkeiten des oberen Geschosses des neuen Rathskellers, gegenüber der Summe von 37 642 Mk., welche der Anschlag des Architekten Schreiterer beträgt. Sie hören daraus, daß der Magistrat eine geringere Summe beantragt. Der Magistrat hat also wesentliche Abstriche gemacht. Die Baukommission ihrerseits aber noch mehr. Die Baukommission wird die Bewilligung von 26 041 Mark beantragen, gegenüber 37 642 Mark des Architekten.

Was die Ausführung der Arbeiten anbelangt, so ist dem Architekten und ebenso dem der Baukommission die Kou-



Struktur der Tische in Segmentform bestimmt. Diese Form giebt den Eindruck des Stützangehörens und gewährleistet besseres Versehen und Hören.

Die Auskattung ist in Uebereinstimmung mit der Decken- und Wandbekleidung auszuführen. Die Platten der Tische sollen eine Einlage von grünem Tuch erhalten, die Stühle Seberopolster. Das Gestühl und die Tische in den Nebenräumen sollen von Eichenholz, entsprechend der Deckenbekleidung, hergestellt werden.

Der Kostenausschlag für das Mobiliar beträgt nach dem Aufschlage des Architekten 22 952 M. Hierzu hat der Magistrat einen Aufschlag mit Rücksicht darauf, daß nach den vorliegenden Zeichnungen manche Positionen nicht in Zahlen gefaßt und einige zu gering angesetzt waren. Für den Tisch im Magistratsitzungszimmer hat der Magistrat 1700 M. angesetzt, während der Architekt nur 700 angesetzt hatte. Außerdem hält es der Magistrat für wünschenswert, daß zwei Erker mit Polsterbänken ausgestattet werden; er hat hierfür 175 M. angesetzt. Auch die Auskattung der Garderobe hielt er für ungenügend; dafür hatte der Architekt 100 M. bestimmt; der Magistrat hat diesen Betrag auf 150 M. erhöht. Für eine Polsterbank für den Erker im Magistratsitzungszimmer und für einen Bibliotheksschrank ist nichts angesetzt, da der Unternehmer sich bereit erklärt hat, weizes unentgeltlich der Stadt zu liefern. So erhöht sich der Aufschlag auf 24 239 M., wovon der Magistrat aber nicht unwesentliche Abzüge macht. So bringt er 2 Sessel, die mit je 90 M. zu viel veranschlagt sind, in Abzug. Ferner zieht der Magistrat für 72 Sessel für den Magistrat und die Stadtverordneten, die mit 90 M. veranschlagt sind, 54 M. ab, jedoch an ihnen 3888 M. erspart werden. Im Magistratsitzungszimmer wünscht der Magistrat nicht, daß der Herr Oberbürgermeister erhöht sitzt; es werden daher 5 M. gestrichen. Für dieses Zimmer waren 20 Sessel veranschlagt, 18 sind nur nötig. Dadurch werden 200 M. gespart. Außerdem legt der Magistrat den Preis für die Sessel von 100 auf 36 M. ab, jedoch 1152 M. gespart werden. Dasselbe gilt für die Sessel des Kommissionszimmers und des Zimmers der Armenverwaltung, die ebenfalls mit 100 M. angesetzt waren, jedoch der Magistrat für Mobiliar tatsächlich nur 18676 M. beantragt.

Die Baukommission hat zu diesen Absehnungen weitere Absehnungen zu beantragen. Die Tische im Stadtverordneten-Sitzungsraum sind mit 19 M. pro Stadtverordneter angesetzt. Die Kommission will nur 16 M. pro Stadtverordneter bewilligen. Desgleichen verfährt sie mit den Tischen im Magistratsitzungsraum, an denen sie 480 M. absetzt. Den Preis von 1000 M. für den großen Tisch hält die Kommission für hoch genug, jedoch zu den 700 M. des Architekten nur 300 M. angesetzt zu werden brauchen. Für den Tisch im Kommissionsitzungsraum sind 700 M. angesetzt, die Kommission hält 600 M. für genügend. Für das Sitzungszimmer sind 2 Sophas für 900 M. geplant, 670 M. werden gestrichen. Der Tischler Schindler hat sich bereit erklärt, dieselben statt für 900 M. für 230 M. zu machen. Im Sitzungssaale der Armenverwaltung, wo die Stadtväter über die Armut zu berathen haben werden, war ein Tisch für 1000 M. vorgesehen. Davon sind 600 M. gestrichen. Auch ein Sofa für 200 M. war in Aussicht genommen; dasselbe will Herr Schindler für 115 M. herstellen. Die Garderobe hat ziemlich viel Kopfschmerzen gemacht. Auch von den hierfür angesetzten Posten werden 100 M. gestrichen. Es werden im Ganzen 4404 M. abgesetzt, jedoch noch 14 171 M. zu bewilligen sind. Diese Summe erfährt noch eine kleine Erhöhung. Der Tisch des Hauses ist nach Ansicht der Kommission das wichtigste Stück im Sitzungszimmer. Für ihn waren 70 M. ausgeworfen. Diese Summe ist auf 90 M. erhöht worden. Dadurch steigt sich die Summe auf 14 191 M. Diese Summe beantragt die Baukommission für Mobiliar.

Es kommt demnach der Antrag des Magistrats auf Bewilligung von 2410 M. für Fensterbänke. Es ist das genau die Summe, die der Architekt gefordert hat. Ich bitte Sie, die Summe zu bewilligen. Diese Summe wird nötig sein, um vor allen Dingen durch Vortieren vor den Logen die Aussicht zu verbessern. Ich gebe mich der ganz bestimmten Hoffnung hin, daß, wenn der Ausbau vollendet sein wird, ein viel günstigeres Resultat erzielt werden wird. Weiter handelt es sich um verschiedene Biergitter im Werte von 1160 M. Die Kommission beantragt nur 300 M. für Gitter für die Logenbrünnung zu bewilligen. 500 M. sind zu dem Zwecke schon früher angesetzt. Ferner kommen die Posten für Beleuchtungskörper. Der Kostenausschlag beläuft sich auf 6370 M. Diese Summe hat der Magistrat auf 6940 M. erhöht. Die Baukommission hat aber 300 M. abgesetzt, jedoch sie 6640 M. beträgt. Die Beschaffung der Beleuchtungskörper soll den Firmen übergeben werden, welche für die übrigen Räume dieselben schon geliefert haben. Endlich sind 2500 M. für den Titel „Ausgesein“ angesetzt. Diese sollen dazu dienen, Anschlag an das Regiprehes u. s. w. herzugeben. 500 M. für eine Klingelanlage bittet die Kommission zu streichen. Der Architekt empfiehlt eine Uhr im Treppenhause aufzustellen. Die Kommission ist der Ansicht, daß jedes Zimmer eine und zwar eine elektrische Uhr erhalten muß. Die Kommission schlägt vor, diesen Titel in Höhe von 2500 M. so zu belassen, aber die Klingelanlage zu streichen und dafür die elektrischen Uhren einzusetzen. Die Bewilligungsanträge der Baukommission gehen dahin:

für Mobiliar 14 191 M.
" Fensterbänke 2 410 "" Biergitter 300 "" Beleuchtungskörper 6 640 "" sonstige Ausstattungsgegenstände 2 500 "in Summa 26 041 M.

Diese Anträge der Baukommission bittet ich zu genehmigen. Berichterstatter der Finanzkommission Herr Billing: Die Finanzkommission ist sämtlichen Anträgen der Baukommission beigetreten und empfiehlt Ihnen, 26 041 M. aus der Anleihe zu bewilligen. Trotz der erheblichen Abstriche des Magistrats gegenüber dem Wunsche des Architekten und der Baukommission gegenüber dem Magistrat hat die Finanzkommission diesen Beschluß mit schwerem Herzen gefaßt. Da aber einmal die Räume, welche vorhanden sind, einen so vornehmen Charakter tragen, so muß auch die Auskattung dementsprechend sein.

St.-B. Friedrich: Ich wollte nur sagen, daß der Herr Referent bezüglich des Zubehörraumes ein für mich neues Moment angebracht hat. Herr Schulze will den Zuhörern die Sitze dicht hinter den Plätzen der Stadtverordneten geben. Ich möchte Sie bitten, einen Beschluß wegen Verlegung des Zubehörraumes nicht zu fassen, weil mir das bedeutlich erscheint. Auch scheint mir das Gestühl für den Zubehörraum nicht vorgehen zu sein.

St.-B. Schulze: Meine Herren! Ich bitte Sie auch, keine Veränderung vorzunehmen. Bei mir steht die Ansicht fest, die Logen werden oben nicht bleiben. Vorkisender: Ich möchte um eine Erklärung bitten, wo die Vertreter der Presse plaziert werden sollen. Nachdem die Herren mich so liebevoll behandelt haben, möchte ihnen sehr gute Plätze verschaffen. St.-M. Schulze: Dieselben sollen ihren Platz zwischen Vorkandstisch und den Stadtverordnetenentischen erhalten. Der Antrag der beiden Kommissionen, für die Ausstattung 26 041 M. einzusetzen, und der Antrag, die Veranlagung in der Längsachse auszuführen, wird angenommen.

3. Einziehung der Steuer durch Steuer-Erheber. St.-B. Schmidt: Ich möchte beantragen, bei der vorgerückten Zeit diesen Punkt abzugeben, weil ich gefürchtet habe, daß sich eine lebhafteste Opposition geltend machen wird. Es wird dem Antrage entsprochen.

4. Trottoirisirung westlich der Kuttelbrücke.

Berichterstatter der Baukommission Herr Steinhauf: Unter Bezugnahme auf seinen begünstigten Beschluß vom 14. November 1893 und die betreffenden Vorarbeiten ersucht der Magistrat die Versammlung, die Herstellung des Bürgersteiges vor dem an der Nordseite des Grundstücks Spitze 2 belegenen südlichen Streifen Landes genehmigen und die auf 2100 M. veranschlagten Kosten à conto des gemeinschaftlichen Dispositionsfonds bewilligen zu wollen. Meine Herren! Die Polizeierin des Hauses Spitze Nr. 2 Frau Fränkel, ist von der Polizeiverwaltung angefordert worden, vor ihrem Hause das Trottoir vorrichtig zu legen. Sie hat sich geweigert und Beschwerde beim Regierungspräsidenten eingelegt. Die Polizeiverwaltung hat nun eingesehen, daß sie im Unrecht war und ihre Verfügung zurückgezogen. Vor Jahren hat die Stadt von dem Geschwiftern Kauf ein Grundstück erworben. Ein Theil desselben ist für einen ziemlich hohen Preis an den Kaufmann Franz verkauft worden. Ein Streifen von 130-150 cm Breite ist vor dem Hause der Frau Fränkel liegen geblieben. Die Stadt ist nun gehalten, diesen Streifen zu trottoirisieren, und ich empfehle Ihnen, die angegebene Summe zu bewilligen. Um aber die Rechte der Stadt in jeder Weise zu wahren, hält die Baukommission für richtig einen Zuschlag zu machen. Sowie die Polizeiverwaltung vergessen konnte, daß das Land der Stadt gehörte, so ist es möglich, daß es einmal vergessen werden könnte, daß Frau Fränkel nicht das Licht, Ausgange- und Frontrecht besitzt. Ich beantrage diesen Zuschlag anzunehmen.

Berichterstatter der Finanzkommission Herr Apelt: Die Finanzkommission empfiehlt Ihnen den Antrag der Baukommission. Derselbe wird angenommen.

5. Ueberlassung einer Dienstwohnung im Rathsfellergebäude.

Berichterstatter Herr Billing: Der Magistrat hat beschlossen, dem Bauaufseher Weighahn die Hausmannswohnung im Rathsfellergebäude schon jetzt zu überweisen, mit Rücksicht darauf, daß derselbe bis April d. J. noch die Miete für seine jetzige Wohnung zu zahlen hat, eine Vergütung nicht zu fordern. Zum 1. April 1894 soll für das Rathsfellergebäude ein Hausmann angesetzt werden, welcher neben freier Wohnung, Heizung und Feuerung eine Jahresvergütung von 840 M. beziehen soll. Dies wird genehmigt.

6. Nachbewilligung zum Etat der Oberrealschule.

Der Magistrat beantragt, zur Bestreitung der durch die Krankheit des Oberlehrers Dr. Herzberg an der Realschule sowohl noch weiter nötig werden, wie auch der im Laufe des jetzigen Quartals etwa sonst noch entstehenden Vertretungskosten bei Cap. XI B. III. pos. 22 à conto vom

Cap. XXI, § des Rummerei-Stats eine Verhärtung von 400 M. eintreten lassen zu wollen.

Berichterstatter Herr Apelt: Herr Direktor Thier hat dem Magistrat mitgeteilt, daß die ausgeworfenen Mittel für Vertretungen von 1148 M. erlösdöst sind, und daß bis Ende des Jahres noch 252 M. nötig sein werden. Der Magistrat glaubt aber mit dieser Summe nicht zu reichen. Um einer nachmaligen Nachbewilligung vorzubeugen, schlägt er 400 M. vor. Die Finanzkommission empfiehlt die Annahme dieses Antrages. Der Antrag wird angenommen.

7. Einrichtung einer Volksschule und Mittelbewilligung.

Berichterstatter St.-B. Demuth: Der Magistrat hat beschlossen, das alte katholische Schulgebäude in der Breitenstraße vorübergehend zu einer Volksschule einzurichten, und der herrschenden Miete wegen die sofortige Herstellung der zu treffenden Einrichtungen angedeutet. Die bezüglichen Kosten sind auf 500 M. veranschlagt. Die Versammlung wird ersucht, nachträglich die Genehmigung zu der Einrichtung zu erteilen und die erforderlichen Kosten von 500 M. auf Cap. XXI, 6 zu bewilligen. Der Vorstand des Vereins für Volkswohl hat sich bereit erklärt, das Kochen in der Volksschule zu übernehmen und die zu beschaffenden Utensilien anzukaufen. Ich bitte um Annahme des Antrages. Dies geschieht.

9. Änderungen des Statuts der Paul Riebeck-Stiftung.

Der Magistrat ersucht die Versammlung, die von der Kommission für die Paul Riebeck-Stiftung in dem begünstigten Protokolle vom 11. November pr. in Vordischlag gebrachten Änderungen des Statuts der Paul Riebeck-Stiftung, welche von den zuständigen Herren Ministern für erforderlich erachtet werden, zu genehmigen mit der Maßgabe, daß in § 2 Nr. 2 des Statuts die Höhe des Barvermögens der Stiftung auf 2318216 M. 52 Pf. angegeben wird. Berichterstatter Herr Gize: Meine Herren! Das Statut der Riebeck-Stiftung ist im Großen und Ganzen schon genehmigt. Es ist an die zuständigen Behörden gelangt worden, um deren Genehmigung zu erlangen. Im Ministerium haben die vorliegenden Mittheilungen mit Beifall an den Rand einige Änderungen geschrieben und zurückgeschickt, das Statut könnte nur dann genehmigt werden, wenn diese Änderungen in dasselbe hineingebracht würden. Es sind bloß formelle Änderungen. Der Magistrat hat die Sache geprüft und er schließt sich den vorgeschlagenen Änderungen an. Auch alle Kommissionen haben einstimmig beschlossen, dementsprechend das Statut zu ändern. Nachdem der Herr Berichterstatter die Änderungen vorgelesen hat, werden dieselben von der Versammlung gutgeheißen.

Punkt 8 und 10 bis 22 fallen an Schluß der Sitzung 79, 119.

